

# Auch ein Zeichen der Wertschätzung

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann informiert sich in Seedorfer Kaserne über das Fallschirmjägerregiment 31

Von Stephan Oertel

SEEDORF. Es war vor allem ein informelles Interesse, das den Bundestagsabgeordneten Oliver Grundmann in die Fallschirmjägerkaserne nach Seedorf führte. Er wollte wissen, wo es Probleme gibt und vor welchen Herausforderungen die Soldaten aktuell stehen, erläuterte der Christdemokrat aus Stade zum Abschluss seines Besuchs, den er zugleich als ein Signal der Wertschätzung verstanden wissen möchte.

Fast sechs Stunden hat sich Grundmann für seinen Besuch in der Kaserne Zeit genommen. Unter anderem wohnte er einer Schießübung bei, ließ sich zeigen, wie der Hundezug Sprengstoff und eine versteckte Person aufspürt und er informierte sich über die Aufgaben des in Seedorf stationierten Regiments. Auch sprach der Bundespolitiker mit Vertrauenspersonen.

Sein Eindruck: „Hier herrscht ein besonderer Geist des Zusammenhalts.“ Die Soldaten seien sich ihrer Aufgabe für Deutschland sehr bewusst, fühlten sich aber auch von der Gesellschaft getragen – gerade in und um Seedorf, wo es eine enge Verbundenheit mit der Truppe gebe. „Das ist kein Beruf wie jeder andere. Mit



Der Informationsaustausch stand im Mittelpunkt (von links): Oberstleutnant Oliver Henkel, Oliver Grundmann, Oberst Christian von Blumröder und Oberleutnant Anna Diers während des Besuchs des Bundestagsabgeordneten in der Kaserne Seedorf.

Foto Oertel

Leib und Leben verteidigen die Soldaten unsere Interessen“, unterstrich Grundmann.

Gerade vor diesem Hintergrund ist es laut Oberst Christian von Blumröder wichtig, in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden und Wertschätzung zu erfahren. Sei es etwa während eines Auslandseinsatzes wie im afghanischen Kundus durch einen Minister oder eben in der heimi-

chen Kaserne von einem Bundespolitiker wie Grundmann. „Die Politiker sind diejenigen, die uns den Auftrag geben und sagen: Ihr müsst dort euer Leben riskieren“, verdeutlichte der Regimentskommandeur.

## Neue Anforderungen

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Besuchs war der Informationsaustausch. Er selbst war 1990 Soldat und seither hat sich vieles verändert, bemerkte Grundmann, der nicht zum ersten Mal die Seedorfer Kaserne besucht hat. Heute würden gerade auch die Fallschirmjäger im Ausland eingesetzt – zum Beispiel wenn es gilt, Bundesbürger aus Krisenregionen zu evakuieren. Dafür braucht es flexible Strukturen.

In diesem Zusammenhang erfuhr Grundmann, dass eine strenge Auslegung der neuen Arbeitszeitverordnung für Soldaten eine solche Flexibilität erheblich erschwere. Dabei geht es insbesondere um den Ausgleich von Überstunden.

„Hier müssen wir nachbessern“, befand der CDU-Politiker. Wenn ein Soldat wenige Wochen oder Tage vor einem wichtigen Einsatz steht, müsse er dafür schon aus eigenem Interesse optimal vorbereitet werden. Dann stehe für ihn nicht im Mittelpunkt, wie er Überstunden abbummelt. Grundmann versprach,

» Wichtig ist für uns, dass wir wahrgenommen werden. «

Oberst Christian von Blumröder

sich für eine praktikablere Handhabung der Verordnung einzusetzen.

Dafür hatte der Bundestag für dieses Jahr ohnehin erst einmal eine Testphase vorgesehen, teilte von Blumröder mit. Es solle geprüft werden, inwieweit die Regelungen realistisch umzusetzen sind und wo es gegebenenfalls hakt. Hintergrund ist die Umsetzung europäischer Richtlinien, wobei Grundmann einräumte,

dass Deutschland dies zunächst womöglich etwas beflassener gemacht habe als etwa die Kollegen in Frankreich oder Großbritannien.

Richtig sei es dagegen, den Etat für die Bundeswehr aufgestockt zu haben. Der Bundestagsabgeordnete sprach mit Blick auf den lange Zeit sinkenden Verteidigungsetat von einer Friedensdividende. Nun müsse man angesichts der vielen Krisen den aktuellen Anforderungen gerecht werden. Und dafür müsse die Bundeswehr personell und materiell gut ausgestattet sein, betonte Grundmann.

Für das Regiment in Seedorf trifft dies zu, sagte der Kommandeur. Auch gebe es gegenwärtig kein Problem, Frauen und Männer zu finden, die Fallschirmjäger werden wollen. Große Wünsche habe er daher anlässlich des Grundmannbesuchs nicht vorgebracht. „Der Austausch ist wichtig“, so von Blumröder. Und der soll fortgesetzt werden, waren sich beide Seiten einig.



Neben Oliver Grundmann (zweiter von links) informierten sich auch der CDU-Gemeindeverbandsvorsitzende Dr. Marco Mohrmann (links) und Samtgemeindebürgermeister Hans-Hinrich Pape (rechts) über die Aktivitäten der Seedorfer Soldaten.

Foto Keuls